Der Deutsche Metallarbeiter

Anzeigenpreis: Die ogefpaltene Millimetergeile für Arbeitsgesuche 20 Golopfennig, für Arbeitsangebote 40 Golopfennig. Unverlangt eingehende Manuftripte ohne Beifugung eines abreffierten und

frantierten Briefumichlages werden weber gurudgefandt noch aufbewahrt.

Eigentum des Christlichen Metallarbeiter - Verbandes Deutschlands.

Erschelnt wochentlich Samstags. Schriftleitung und Geichaftsstelle: Dulsburg, Stapeltor 17. Gernruf 3636 und 3367. Schluß ber Redattion: Freitags morgens 11 Uhr. Bufchriften und Abonnementsbestellungen find an die Beschäftsftelle gu richten.

Organ für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Metall=, Hütten= und chemischen Industrie

Nummer 49

Duisburg, den 3. Dezember 1926

27. Jahrgang

Wirtschaftsmacht, Staatsgewalt und Arbeiterschaft

ie Spipenverbande ber beutiden Industrie haben vor einigen Tagen eine bedeutsame Rundgebung in Berlin veranstaltet. Es fielen bebenkliche und ichwerwiegenbe Borte wie: "Gefährdung des Privateigentums", "talte Gogiatifferung,,, "Ausschaltung ber Staatefonturreng" ufw. Es murben auch einige Beispiele angeführt, daß tiefes oder jenes ftadtilde Elettrigitats. wert billigere Staubfauger ober Inftallationegerate verlaufe als bie großen Firmen ober eine ftabtische Bartnerei bie Blumen billiger liefert ale bie Privatgartnereien. Diel mehr an Beifpielen wurde nicht genannt, und beewegen allein hatte eine folde Berfammlung gar nicht eingerufen zu merben brauchen.

Sicherlich, man tann fagen, daß bie Befdmerben bes handels ober bes Sandwerts gerechtfertigt feien, wenn Betriebe ber öffentlichen Band Steuererleichterungen erhalten follten gegenüber privaten Betrieben. Aber auch darin ift die Berfammlung ber Spigen ber beufichen Inbuftrie in vagen Musbruden, ohne Mann und Pferd ju nennen - worauf es body ankommi - ftelen geblieben.

Mertwürdig muß heute anmuten, daß sich vor zwei Jahren noch biefelbe Industrie ben "Eingriff bes Staates" jugunften ber Inbuftrie febr gern hat gefallen laffen. Man redete gar nicht von ben Staatssubventionen, von ben Stühungen burch die Preufische Seebandlung, ble Reichstreditgefellichaft und abnliche Inftitutionen, man verlor fein Bort über die befannten 700 Goldmillionen für die Rubrinduftric. heute jeboch, wo man fich fattsam gefraftigt glaubt, will man unter allen Umffanben vorbauen, bamit ber Staat für alle gutunftigen Belegenheiten die Finger aus ber Wirtichaft laffen foll.

Darum handelt es fich, und viel weniger um die fogen. freie Ronfurreng

bei Staubfaugern ufm., die man fo fehr pries. Wir haben heute in Deutschland teine freie Konturreng mehr, wir find wirtschaftlich in einem Maffe burchorganisiert und mit privaten Monopolen burchfett, wie taum eine zweite Wirtschaft. Wir find heute soweit, daß | nicht eine bloffe Theorie find, sondern einer wirklichen finnvollen bie großen Monopolorganisationen mit bem Ausland Berbinbungen eingeben, die ben Lebensnerv bes deutschen Bolles berühren. Bon den inneren Werbindungen ber Schwerinduftrie mit dem Ausland murbe - fpat genug - aud bas beutiche Bolf unterrichtet, und von ben Berhandlungen ber J.G. Farbeninduftrie mit dem Ausland erfahrt das beutiche Bolt, bag fie "fehr bedeutsam" find. Darüber unterrichtet ju fein, ift viel wichtiger fur bas boutiche Bolt, als bie Lieferungebebingungen für Blumen und Staubfauger ju erfahren. Es tam auch ben Spigenverbanden auf etwas mesentlich anderes an. Der Beift zeigte es an.

Die Lagung ber Spigenverbande mar gang erfüllt mit ber tabitalen Einstellung:

Der Staat hat in ber Birtichaft nichts ju fuchen.

Das ift die alte liberal-manchesterliche Auffaffung, unter beren Aera ber Frühlapitalismus aufstieg mit feiner ungeheuren Bebrudung ber Arbeiterschaft, ber Zerreigung ber Arbeitersamilie und ben Euberfulofeziffern ber Arbeiterkinder. Das mar die "gludliche Beit" ber Rapitaliften, wo weber Staat noch Rommune eingriffen in bie fogialen und wirtschaftlichen Berhaltniffe. Go will man auch bie beutigen Verhaltniffe gestaltet wiffen, beshalb macht man ben Rampf gegen bas Arbeiteschungefen, gegen bie Regelung ber Urbeitszeit. Man mochte allmablich die Unficht durchseben, daß es worden.

Wolf und Staat gut gebe, wenn die Rapitalerträgniffe freigen. Man mochte Wirtschaft und Rapitalmacht über Staat und Voll feben, man mochte ber Wirtichaft einen letten gultigen Ginn und Zwed geben, die nur allein fid gegenüber verantwortlich fei.

Was haben wir bempegenüber zu fagen?

Die Wirtschaft ift nicht nur um ihrer felbft willen da, sondern fie ift bie Unterlage bes einzelmenschlichen Lebens, ber gefellichaft. lichen Boblfahrt und der Macht bes Staates, in weiterer Binficht ber Besittung und Rultur, die fast immer irgendwie in wirtichaft. liche Boraussekungen gebunden find. Damit ift gejagt: bas maffige Mur-Produktionsideal, das fo vielfach bewußt und unbewußt die Röpfe beherricht, ift falid. Der Raufch der "fabelhaften" Produttionsziffern und bes boben Berbrauchs ift der Ausdruck eines irregewordenen Werthemuftfeins, bas alles Gefühl für Qualitaten verloren hat und einer zweifelhaften Romantit bes Quantitatserfolges

Wenn die Wirtschaft nicht Selbstzwed ift, sondern Dienerin überlegener Merte, fo folgt baraus, baß auch die Wirtschaftspolitik

nicht einen legthin gültigen absolut eigenen Wert

habe, sonbern ihre Biele und ihre Mittel immer an übergeordneten Merten und Zweden ausrichten muffe. Rein Geringerer als Bismard fprach ben Bedanten aus, dag ber Rure ber Staatspolitit feine Rreugung durch wirtschaftspolitische Zielfegung ertrage, man muffe, um nicht in ben offenen Gegenfat ju England ju treiben, ber Inbuftrie "ben Baum anlegen". Durchaus gutreffent, benn bie Werte Staatspolitit und politische Daseinssicherung bes Bolles find michtiger als etwa die Werte Sochst-Produktivität und Sochst-Ervort. Das gleiche gilt fur die Befundheit, Gesittung und Rultur bes Wolfes: fie tonnen nicht bem Ideal ber boben Produktions. giffern ober bes bochften Ronfums geopfert werben. Die Erfahrungen beifpielsweise ber Gogialpolitit im 19. Jahrhunders haben gezeigt, daß biefe Ginordnung ber Boltewirtschaftspolitit unter bie übergeordneten Berte ber Bolfsgesundheit und Bolfsgesittung Ordnung ber Berte entspricht; ihre Difachtung brobt letten Enbes ben Bestand von Staat, Gelichaft und Wirtschaft felbit ju ge-

Die allgemeine Bedeutung für das politische, kulturelle, sittliche und geiftige Dafein eines Bolles ift fo ichwerwiegenb, andererfeits greift die wirtschaftliche Berfügungsmacht, jumal im Zeitalter bes Broginduftrialismus und ber Arbeiterheere, fo fart in bas offentliche Leben ein, daß die öffentliche hand um ihrer felbft willen und megen der von ihr vertretenen Zwede

teine grundfatliche Freiheit ber Wirtschaft

anertennen tann. Anders ausgedruckt: die individualistische liberale Thefe vom reinen Rechtsftaat, ber ber Wirtschaft gegenüber feine Aufgaben und teine Gingrifferechte babe, ift unhaltbar, weil die gesellschaftliche Wirtschaft eben keine private Angelegenheit ift. Ober mer will im Ernft behaupten, es fei eine reine Privatangelegenbeit, wenn die Industric bas flache Land entvollere, in ben Groß. ftädien unerhörte und vielfach febr bebenfliche Zusammenballungen von Menfchen ichaffe, Befundheit und Cebenefraft von Rindern, Frauen und Mannern gefährbe, Zehntaufende von Arbeitern je nach dem Bellenschlage ber Konjunktur an fich ziehe und abstoge? Das ift teine private, sonbern eine öffentliche Angelegenheit ge-

Es murde verschiedentlich betont, daß bie mirtschaftspolitischen 3mede teine absoluten 3mede find, bag bas Wirtichaftsleben fein absoluter und letthin maggebender Wert ift. Gefichtspunkte ber Kulturpolitit, des Schutes für Schwache und Bedürftige, des fogialen Friedens, ber Rudficht auf bie

politifde Lebenssiderung von Staat und Bolt,

bas waren bie Erwägungen, bie sebe auf lange Sicht und bauernbe Wirkung rechnende Wirtschaftspolitik nicht außer acht lassen barf. Man bente nicht, biefe ber Wirtschaftspolitit gezogenen Grengen und Vorbehalte ichmälerten ihre Gerechtsame! Gewiß: eine blinde, bedenkenlose Wirtschaftspolitik, die auf den augenblicklichen Erfolg allein sieht, wird augenblicklich vielleicht weiter kommen; aber ficher ju Laften ihrer Bulunft. Die Theorie des Bechtes im Rarpfenteid, gilt nur folange, wie die Rarpfen eben Rarpfen find. Eine ftrupellofe Wirtichaftspolitit tann nach innen und nach außen nur feindliche Begenwehr, Rrieg und bauernbes Migtrauen madrufen, fie führt eine Bergiftung bes menschlichen Miteinanbers in Arbeit und Berantwortung herbei, die den ungestörten Fortgang und das Wormartsichreiten ju Boblftand und Wohlfahrt für alle Boller und alle Rlaffen gefährdet.

Die Spihenverbanbe der deutschen Unternehmer wollen anscheinend diefen Weg beschreiten. Darauf icheint alles hinzubeuten. Aber damit allein will fich die Rapitalmacht nicht gufriedengeben. Der Ruf "Staataus der Wirtschaft" ift aber nur bic eine Seite ber Mebaille. Die andere heißt für uns: Bie taun man Staat und Staatsorgane freihalten von bem Uebergewicht ber Birtichaft? Denn bas weiß bie Wirtschaft gang genau: Wenn man bas erfte erreichen mill, muß man bas zweite in ber Sand haben. Diejenigen, Die glauben, es hanble fich beim innerpolitifden Ringen beute um bie Rrage: , Monarchie ober Volksstaat", sind auf dem Holywege. Die Partie sieht so: "Bollsstaat ober herrschaft einiger Rapitalgruppen unter bem Mantelden Demofratie. Dabin fteuern bie Rapitalmachte.

Wenn die Arbeiterschaft nicht fehr auf ber hut ift, konnte leicht ber Bollsftaat gwar nicht ein anberes Beficht, aber einen anberen Sinn erhalten, fo namlid, bag bie Rapitallrafte ausschlaggebend und bas Sozialleben eines Volles tief barunter fteht. Denn fich bie Arbeiterschaft bavor ichuten will, tann fie bas nicht mit Demonstrationen, sondern nur durch Arbeit in ihren eigenen Gelbsthilfeorganifationen, in ben Gewertschaften, erreichen.

Vorwärfs

bas ift die Parole, die heute burch jeden driftlich organisierten Metallarbeiter geht.

Selten mar die Agitationsfreudigkeit größer, die Erfolge find daber bedeutenb.

Micht zu erlahmen, ist heuse Pflicht. Die Unorganisierten muffen endlich einsehen lernen, daß es um bas höchste geht: Um Recht und Gerechtigfeit.

Nationalisierung und Arbeitslohn

er 3med ber Rationalisierung tann nicht ber fein, ben Aftionaren ber Werke ungeahnte Gewinne in die Zaschen fließen gu laffen. Im Rugen muß die Bollsgesamtbeit, nicht gulett die in den Betrieben beschäftigte Arbeiterschaft beteiligt fein. In diefer hinficht fieht es nun bei den Bereinigten Stahlwerken Abteilung August-Thossen-Sutte, Samborn, recht windig aus. Das Werk foll, wie aus einem Lichtbildervortrag bes Direttors Barticherer hervorgeht, ben er vor einer auserlesenen Gefellfchaft auf Beranlaffung ber Nordwestgruppe gehalten bat, bas mobernfie Buttenwert Eurpas, wenn nicht ber gangen Welt fein. Es ift weitgehend mechanisiert, die Kraft- und Warmewirtschaft hat auf biefem Wert bie bochfte Steigerung erfahren. Roblen werben fur bie Rraftentwidlung nicht mehr benotigt, bas gesamte Wert wird burch die Ausnusung der hochofengafe betrieben. 150 000 PS. fteben in ben Zentralfraftanlagen an Gasmafdinen unb Turbinen jur Derfügung, 3000 Motore mit einer Gesamtleiftung von 250 000 PG. find in ben verschiebenen Betrieben inftalliert. Die Leiftungsfähigkeit bes Berkes beträgt gegenwärtig 13 Mil lionen Tonnen Rohstahl jahrlich, gegen 360 000 Tonnen im Jahre 1900. Dabei befindet fich bas Wert laufend in weiterem Mus-Im Thomasbau mird ein neuer Konverter von 45 Connen Faffungsvermögen errichtet, bas Martinwerk wird vergrößert, ju ber modernften Blodftrage wird eine zweite, ebenfo moderne binjugebaut.

Die technischen Borbebingungen jur gunftigen Ausnuhung einer Sochkonfunktur find alfo gegeben. Die oben angegebene Leiftungsfabigteit ber August-Thuffen-Sutte mirb gegenmartig voll ausgenutt, im Monat Oftober wurden faft 150 000 Tonnen Robstahl erzeugt, allerdings unter Buhilfenahme vieler Ueberftunden und mehrerer Conntagsichichten. Die "Bergwertszeitung" vom 13. Movember berichtet, bag bas Wert ju 100 Prozent beichaftigt fei. Eine beffere Konfunktur kann fich bas Werk gar nicht wunichen. Damit mußte die Möglichteit gegeben fein, entsprechend ber überaus gunftigen Gefcaftslage bes Bertes eine Steigerung ber Lohne vorzunehmen, bie feit langer Zeit ftagnieren.

Wem tommt aber die überaus gunftige Ronjunttur jugute, ber Bollogesamtheit, ben Arbeitern ober ben Aftionaren? Someit fich überseben lagt, nur ben letteren. Eine Preisermäßigung bat bie Rationalifierung bisher nicht gebracht, wir tonnen im Begenteil immer wieber legen, daß viele Produtte noch "bessere" Preife ergielen, die Vollsgesamtheit als Berbraucher mithin feinen Rugen hat. Die Aftionare bagegen werden ichon auf ihren "Afford" fommen.

Und bie Arbeiterschaft? Die barf ber August-Thoffen-Sutte ibre Arbeitetraft bis jur Grenze bes menichlich Moglichen leiben, an eine beffere Bezahlung ift nicht ju benten. Burgeit ber Reierschichten vor einem halben ober 3 Jahr ftand ber Durdichnitte-Schichtverdienft auf berfelben Sohe wie gegenwartig. Einige Gruppen haben im Oftober im Tagesdurchicnitt fogar noch

Besonders die Gruppe ber handwerter und hilfsarbeiter, die man fo gern als unproduftiv bezeichnet, find bei der glangenden Entwidlung des Wertes ichlecht weggefommen. Aber auch bei ben probuttiven Gruppen ift dafür geforgt worden, daß fich bei ihnen bie Dationalifierung nicht gunftig bemertbar macht. Die gefamte Arbeiterschaft wünscht eine Erhöhung ihres Lohnes, hat aber leider aus der Latfache des Zusammenschlusses der Gifen- und Stahlindustrie noch nicht die notwendige Schlußfolgerung gezogen. Sie mag fich gefagt fein laffen, bag bas gegenwärtige Spftem ber Rationalifierung: bodfimögliche Steigerung ber Probuttion in Berbindung mit rudfichtslosester Ausnusung der Arbeitstraft, Steigerung der Preife und damit ber Lebenshaltungstoffen, Stillftand in der Lohnentwicklung oder Sinken der Löhne folange bestehen bleiben wird, bis die Arbeiterschaft ebenfalls rationell bentt und von bem Mittel ber Gelbithilfe burch Unichluß an den Chriftlichen Metallarbeiterverband ausgiebigeren Gebrauch macht als bisber.

Aohstahlgemeinschaft und soziale Gefahr

SM ir hatten bereits vor Wochen in mehreren Artikeln eine dringlich die Frage aufgeworfen: Bas lagt die Reichsregierung zu bem Zustandekommen ber internatio. erheblich weniger verbient, als in Zeiten ichlechteren Geschäftsgange. In alen Stahlgemein fon ft? Welche Sicherungen glaubt

fle geben ju tonnen gegen evtl. Muswuchfe folder Rapitalmachte? Scharf hatten wir barauf bingewiesen, baf bie Effener Rebe bes herrn Reichstanglers, bie fich auch mit ber internationalen Stahlgemeinschaft befaßte, gwar bie erfreulichen Seiten einer internatio. nalen Bufammenarbeit treffent berausgehoben, aber bie Mudwirfung auf bas beutiche innere Birtichafts- und Gogialleben ju vorfichtig gefeben babe. Bir betonten auch, bag mit einem gelegent. lichen Urtitel bes herrn Deichswirtschaftsministers in biefer Frage noch febr menia gefdeben fei.

In ber Sigung des Auswartigen Ausschusses und bes hanbels. politifden Ausschusses bes Deichstages befchaftigte man fic am 23. Movember mit bem beutich-frangofifd.belgifd. luremburgifden Gifenpatt, wobei ber Reichemirt. fcafteminifter Curtius wertvolle Auffchluffe gab. Wir wollen aus feiner Mebe befonbere biefenigen Stellen herausgreifen, Die fich mit ber Abwendung möglicher fozialer Befahren befaffen:

Die Berhandlungen find ausschlieflich swifden ben privaten Intereffen geführt und abgefdloffen worden. Gine anbere Ginftellung ift bei ber Datur und ber Tragweite folder Berbanblungen nicht möglich. Reine Regierung fann bie Berantwortung fur bie Gingelheiten folder Abmadungen übernehmen. Die beutide eifenicaffende Induftrie bat aber Die Regierung bauernd über alle Phafen ber Berhandlungen unterrichtet. 36 fiebe nicht an, bies bier ausbrudlich festguftellen. Die Regierung ift aber meitergegangen. 216 fie ber eifenichaffenben Industrie fur ihre privaten Berhanblungen gemiffermafien ben Bortritt geftattete, Inupfte fie an biefe Bergunftigungen folgenbe Bebingung:

Benn bie beutiche Großeiseninduftrie fich jur Abnahme festbeftimmter Mengen frangoficher Großeifenerzeugniffe verpflichtet, fo ift gleichzeitig ein Abtommen gu treffen, burch bas bie Ronturrengverhaltniffe ber beiben Induftrien auf bem Beltmartt geregelt werden. Die ju treffenben Bereinkarungen beburfen ber Genehmigung ber Regierung. Die Genehmigung ber beutiden Regierung foll bavon abhangig gemacht werben, baf in bas Abtommen ber eifenschaffenden Inbuftrien Doglichfeiten eingebaut merben, Die einen Drud auf bie frangofifche Regierung fur die Berabfegung ber Bolle gegenüber ben eifenverarbeitenben Induftrien ficherftellen.

Mus biefen Bebingungen mogen Sie erfeben, bag bie beutiche Regierung von vornherein beftrebt gewesen ift, ben Gefahren, bie bei einer Fefihaltung ber autonomen Gifengolle für bie Gifenverarbeitung entfteben tonnten, gu

Ein großes Gebilbe wie bie Internationale Robftablgemeinschaft fann aber auch Befahren fomobl fur ben Berbraucher wie fur ben Arbeiter, überhaupt für bie Gesamtwirtschaft bergen. Damit ermachft ber Regierung bie Pflicht bauernber Dachsamteit, um jeden Berfuch bes Diffbrauchs ju ertennen und im Reim zu erftiden. Bei objettiver Prufung werben Gie anertennen muffen, daß bie Regierung biefe ihre Berpflichtung von Anfang an nicht nur ertannt, jonbern baf fie bis fest auch alle erforderlichen Mittel angewandt bat. Gie hat nicht nur bauernbe Informationen über bie Berhandlungen jum Gifenpalt geforbert und erhalten, fonbern auch bie Bebingungen biefer Berhandlungen ber eifenichaffenben Induftrie rechtzeitig betannt gegeben. Diefes Borgeben ber Regierung bat ber eifenverarbeitenben Inbuftrie und bem Sandel erft bie Moglichfeit gegeben, fich mit bem Gifenpatt in feiner jegigen Geftalt abgufinden. Beiterbin ift nicht ju vertennen, bag ein internationaler Patt von ber Rraft und Grofie der Robftahlgemeinichaft nicht nur wirtschaftliche, sondern in hochftem Dafe auch fogiale Bebeutung bat. Much biefer Seite bes Problems ift bie beutiche Regierung bewußt, wie übrigens auch die frangofifche Regierung. In der Preffe ber Arbeitnehmer ift wiederholt jum Musbrud gelommen, Die internationale Ausgleichstaffe tonne einen Fonds bei Lobnstreifigleiten bilben.

Collte - und ich bin fest überzeugt, bag ber beutsche Zeil in ber Internationalen Robstablgemeinicaft bie erforberliche Rudfict auf anbere Intereffen nehmen wird - wiber Erwarten bie Gefamtheit ber Robftabigemeinicalt wefentliche Intereffen ber Allgemeinheit verlehten, fo fteben ben Regierungen Machtmittel genug jur Werfügung, um Auswuchse burch bie nationale Gefebgebung ober im Benehmen mit ben fenft beteiligten fremben Regierungen ju

Wir wollen hoffen, bag die Regierung fo die Bewegungen der internationalen Stahlgemeinschaft verfolgt, baf fie bem Gefamtintereffe bes Bolles forberlich und nicht icablich Andererfeits muffen wir aber auch bemerten, daß wir hier eine fcarfere Sand wunfchen als fie fich in ber Auswirkung ber Rartellgesetigebung gezeigt bat, die befanntlich leider im weiteften Umfange verfagt bat. Es ware aber burchaus verfehlt, wenn die Arbeiterichaft eine endgültige Sicherung gegen bie Befabren, die mit einer folden internationalen Rapitalgufammenballung verbunden find, von ber Regierung nicht erwarten welle. Dagu ift bie Regierung allein gar nicht in ber Lage. Bu ber Mithilfe des Staates, die fozialen Gefahren abzufchmachen, muß die ft ar f ft e und weitgreifendfte gemertschaftliche Gelbft. bilfe ber Arbeiterschaft treten. Erft dann wird die internationale Stablgemeinschaft auch mit bem Recht ber Arbeiterschaft rechnen.

Entweder jeden Abend Ueberstunden oder Entlassung

ie rigoros die Arbeitgeber heutzutage ihren Arbeitern gegen-über vorgehen, wenn diele fich maine funden ju verfahren, beweift ein Fall, ber vor einigen Lagen am Gewerbegericht in Beibenan (Gieg) verhandelt murbe. Bei der Firma Pagu. Co., Blechwarenfabrif, hatte man icon wochenlang feben Aberd, mit Ausnahme von Montags und Samstags, bis 9 Uhr abends gearbeitet. Die Anordnung der Ueberflunden geschah nicht etwa, wie es in unjerem Zarifvertrag vorgefeben ift, nach Buftimmung bes Arbeiterrates, jondern der Betriebsführer schickte einfach einen Lehrling in die betreffende Abteilung binem mit ber Mitteilung, bag übergearbeitet werden muffe. Als unfer 18jabriger Rollege B. fich eines Abends absolut außerftande fühlte, ber Aufforderung nachzukommen und nach Schluß ber notmalen Schicht nach Saufe eing, wurde er furzerhand fofort entlaffen.

Durch feinen Berband flagte nunmehr der Entlaffene auf Wiebereinftellung. Bei ber Gewerbegerichtsverhandlung erklarte Rlager, baf er ingwijden andere Beichaftigung gefunden babe, aber dafür teilen Schabenerfat verlange, und zwar volle Bezahlung ber feche, von ber Euflaffung bis jur Meuanlegung verfammten Schichten, sowie Auszahlung von 4 Urlandstagen, da es ihm burch bie Entlaffung unmöglich gemacht war, feinen Uelaub anzutreten.

Der herr Betriebsleiter erklarte, daß er ben B. nicht entlaffen habe, weil er die Uebersimmten vermeigert habe, sondern, weil er fich nicht entschuldigt habe, und rebete viel von der Erhaltung ber notwerdigen Anterität im Betriebe usw. Ihm wurde von bem Bertreier unferes Berbandes erwidert, bag er verfuchen muffe, genon jo auf wie alle anderen Betriebe, die Antoritat mit ben Mitteln aufrechtznerhalten, bie in Laxisvertrag, Arbeitsorbunng und Befetgebing vergeseben fei. Gelinge ihm bas nicht, bann fei es um bie Autoritat ohnehin faul genng beftellt.

gefeben murbe, well Kläger barauf verzichtet habe. In ber Begründung des Urteile hob ber Borfitenbe hervor, daß in der jegigen Beit, mo fo viele Samilien vater noch erwerbelos find, febe leberarbeit, bie nicht gur Aufrechterhaltung bes normalen Betriebes ober gur Wornahme von Meparaturen unbebingt notwendig ift, genau fo wie febe Schmarzerbeit verwerf. lid fei, fowohl aus fogialen Grunben als auch aus vollsmirt. Schaftlichen Ermägungen. Ein gerechtes Urteil. Ob's mas helfen wird? Mun, bas bangt von ber Organifationsftarte im Betriebe ab.

Arbeitszeit u. Berliner Abkommen

Sine wichtige Entscheibung fällte am 23. November die vierte

Die Mafdiniften der Butte Bultan in Duisburg wurden feit Abidlug bes Berliner Arbeitszeitabtommens vom 13. 12. 26 ohne Abtofung 12 Stunden lang befchäftigt. Die Forberung ber

von der Werkeleitung immer wieder abgelehnt. Erft auf Drangen bes Chriftlichen Metallarbeiterverbandes murbe ab 1. Upril 1925 Ablösung in den Paufen gestellt. Für die jurudliegende Zeit flagte der Werband dann im Mai 1925 auf Bezahlung der Ueberftunden. Das Gewerbegericht Duisburg, unter bem Borfin bes Beren Beigeordneten Rogel, wies die Rlage ber Mafdiniften ale unbegrundet ab. Der Chrifft. Metallarbeiterverband legte nunmehr am Landgericht in Duisburg Berufung gegen das Urteil des G.G. ein. Bon Arbeitgeberfeite murbe alles verfucht, um ben Beweis ju erbringen, daß die Kläger feine Berechtigung auf Bezahlung ber Mehrarbeit bätten.

Das Landgericht beurteilte feboch bas Begehren ber Rlager anbers und ging von ber Latfache aus, daß nach Biffer 4 bes Berliner Abkommens bie Arbeitszeit ber Maschinisten ausschliefilich der Paufen 59 Stunden in der Woche beträgt unb bağ bie Firma nicht berechtigt fei, bie selben 12 Stunden ohne Ablöfung arbeiten zu laffen. Aus biefem Grunde murbe bie Firma jur Bezahlung ber geleisteten Majdiniften nad Ablojung ober Bezahlung ber Mehrarbeit murbe Ueberftunden und zur Tragung famtlicher Gerichtstoften verurteilt.

Aus eigenem Antrieb gegen eine Sohnerhöhung Aus eigener Ueberzeugung für den Zehnstundentag

o stellt sich bie "Deutsche Bergwerkszeitung" Dr. 275/1926 | sie. ben echten, bieberen, teutschen Arbeiter vor, besten Geele nifche - nach tieffinnigem Ausspruch - weber flerital noch fogialiftifd, fonbern ichlechthin beutich ift. Ginen folden Urbeiter möchte man erwachsen feben, ber fich als Bollwert vor bie "Mehrer des Rapitals" ftellt und felbft mit targfter Lebenshaltung vorlieb nimmt. "Gold ein Gewimmel mocht ich feben", mimt bie "Bergwerkszeitung", Goethes Fauftens Lebenswert umftulpend.

Bieviel Lintenftrome hat die "Bergwerkszeitung" ichon vergoffen, in wieviel truben und zweifelhaften Caboratorien bat fie fogiale Michemie betrieben, bamit enblich biefer homuntulus. Arbeiter erftebe. Ich - und er zeigt fich noch immer nicht! Bochftens, bag einige pumpfüchtige Belbe diefen Arbeitertup vorftellen wollen. Aber biefe Geftalten genügen felbft ber "Berg. merkegeitung" nicht!!

Dun läßt fie fich fogar von "groß ubuftrieller Seite" einen flammenden Appell ichreiben um die Arbeiterfchaft ju überzeugen, bag bie Wirtfchaft nur gebei en tann, wenn weber Lohnerhöhung, noch Arbeits jeitverfürzung vorgenommen werden und wenn im übrigen alles bubich beim alten bleibt. Das Bange wird in ein fogenanntes popular-wiffenschaftliches Gewand gefleibet, unter bem man bas liebevolle Arbeitgeberberg wirklich ichlagen bort.

Die gut mare es in Deutschland, welch eine bruberliche Bemeinichaft gwifden Unternehmern und Arbeitern (fiehe Stumm, Mleranber Tille, Prym) murbe befieben, wenn bie bofen Gewert. ichaften nicht ba maren. Diefe befigen namlich bie Unverfrorenbeit ja Unverschamtheit, hohere Lohne ju verlangen und auch noch fonflige Rechte ju forbern. Deshalb muffen fie auch zuerft von ber "großindustriellen Scite" angepadt merben, welche ichreibt:

"Die Bewerkichaftsführer, bie mohl einsehen, bag ce mit unfere wirticafriiden Lage nicht fo weitergeben fann, und die eine ftarte Abwanderung aus ben fozialistischen Reiben befürchten greifen gu einem neuen bemago-gifden Mittel. Gie forbern hobere Lobne unter bem Bormanb bie Arbeitnehmer tauftraftiger ju machen und fo ben Ronfum und bamit bie Produlftion ju beben. Dag bies tein Mittel ift, unfer Arbeitslosenheer ju verringern, liegt auf ber Sant. Das war vielleicht einmal von Erfolg, fo lange bie Wirtichaft felbft, b. b. bie Unternehmer in verhaltnismaßig guter Lage maren. heute aber, mo auch bie Unternehmer nichts mehr haben, (1!?? D. R.) muß ein foldes Mittel verfagen. Die von ben Gewertichaftefuhrern propagierte Lohnerhohung wurde uns mit Giderheit daginbringen, wo wir in ben Revolutionsfahren gemefen find, bobere Cobne, bobere Preife, bann mieter hobere Lobne und wieber bobere Preife ufw. Es wurde nur mit einem viel größeren Glend als bamale enden und murbe auch viel ichneller ju biefem Enbe fubren als im Jahre 1923."

Das nennt fich großinduftrielle Wirtschaftstenntnis! Ift bie Frage geftattet, welche "großinduftrielle Seite" fich jo "weitblidend" und mit "tiefer Sachkenntnis" über biefe Materie außert? Dan ichuttelt ben Ropf, wenn man fold ein wirres Durcheinander vorgefett erhalt.

Es ift eine bekannte Latfache, daß beute ber Lohnanteil am Probuft tiefer liegt als in ber Vorfriegszeit. haben die acht Mark Sohn, bie in einem Stanbfauger fteden, auch nur noch einen Einfluß auf ben Preis dieses Produftes, ber burch Berlszwischenhandel bis auf 90 Mark heraufgetrieben wird, bevor er überhaupt in ben Groß ober Gingelhandel fommt? Die Zerfilarbeiter. löhu e bewegen fich heute noch 15 Prozent unter Friedensreallohn, ber Preis der Produkte jedoch liegt durchweg 80-150 Projent über den Friedenspreisen. Einfichtige Unternehmer haben langft erfannt, dag lediglich nur fonfumfraftige, d. h. jah-Inngefabige, breite Boltsichichten fur bie Induftrie notwendig find. Merkwürdigerweise fieht bas die Metallwarenindustrie, der es beute noch nicht fo rofig geht, ein, mabrend bie Berren ber Brofindufirie, beren Betriebe eine felten flotte und gunftige Befcaftslage haben, fich biefer Einficht verschließen.

Der Reichsbund ber Metallwareninbuftrie beschäftigte fich auf feiner Lagung vom 30. Officber auch mit bem Lobnverblem, und feine Stellung dazu murde (It. "Berliner Tageblatt" Dr. 515/1926) folgendermaßen pragifiert:

"Nachdem in ber Bereinigung ber bentschen Arbeitgeberverbande burch ben Bedfel in ben leitenben Poften bie Caniermag ber Unternehmerplyche eingefett bat, geigte fic auf biefer Lagung in erftamilichem Dage, wieweit bieje Unternehmerichaft, bie jum erheblichen Zeil mittlere Betriebe leitet, meb fo ber Arbeiterichaft in ber Praxis naber fieht, fich von ben Borftellungen ber Jahre 1923-24 freigemacht bat. Sie feht nicht mehr in Lohnbrud und Lobubremie bie Rettung bes Betriebes, fonbern ift burchaus geneigt, auch bie wellswirtichaftliche Betentung ber beben lobne ju bisturieren und ernfibajt ju beachten. Der allem ideint bie Bieberentstehung bes Berra im Baufe Ctandpunttes, bie ale Renttion auf Revolution und Dadlriegszeit vielfach ju berbachten war, ihre Rolle ansgespielt ju baben. Man fieht, daß man fich mit ber primipieffen Ginftelleun bes Unternehmens jum Preblem ber Ronffraft und ju größeren Organifatiensfragen mehr befaffen mus, und bag man aus Amerita nicht nur techniiche Forifchritte, fontern aug Ferfchritte im Unterschwerbenten übernehmen fann.

Benn die "Bergwerkszeitung" noch lichte Augenblide bat, Das Gewerbegericht gab bem Alageantrag in vollem Umfang | fieht felbft fie die Situation ploblich anders und verwirft die hohefielt mid erklarte, daß nur beshalb von einer Wiebereinstellung ab. ren Lohne im vollswirtichaftlichen Jutereffe nicht, fondern empfiehlt | foziale Fortichritte gu erzielen.

In ihrer Mr. 265/1926 Schreibt fie folgendes über ameritanifde Wirtschaftsverhaltniffe:

"Die Urfachen biefer außerorbentiichen Blute find auch meber ein Gebeimnis noch ein Ratfel. Gie find febr einfach und liegen flar gutage. Sie ift hervorgerufen worben auf bemfelben Dege, auf bem auch wir in früheren Zeiten gu den Perioden blubenber Wirtichaft gelangt find: auf bem Wege ber Startung ber Rauftraft ber Maffen. Dit Begug auf Amerita muß man fagen: ber gewaltigen Startung ber Rauftraft ber Maffen. Die hohen Lohne bebeuten eine gewaltige Startung ber Rauffraft bes gangen Candes."

Das ift genau bas Begenteil beffen, was bie "Bergwerlezeitung" in ihrer Dr. 275 burch bie "großinduftrielle Geite" fund und ju miffen tut.

Aber die "großindustrielle Geite" ber "Bergwerfszeitung" fteigt noch tiefer in ben Schacht vollswirtichaftlicher Beisheit. Es handelt fich ja nicht nur um den Lohn, den die Arbeiterschaft auf Grund ihrer verstärkten Leiftungen fordern konnte, sondern auch um eine Mcgelung der Arbeitszeit. Diese liegt der Montaninduftrie am meiften im Magen. In biefem Sinne ruft auch herr Kommerzienrat Reusch, Oberhausen: "Laßt die Wirtschaft doch endlich malin Rube!" Gelbiges beißt, in unfer geliebtes Deutsch übertragen: "Bekummert euch bitte nicht um bas Ueberftundenwesen! Laft die Finger vom Zehnstundentag! Bleibt uns mit ber breigeteilten Schicht vom Leibe!"

Noch etwas temperamentvoller geht ber herr von der Grobindustrie ins Geschirr. Er schreibt, die kommende Arbeitszeitregelung fei nur ein Rotau vor dem "ftaatsverneinenten Element" ("Werft das Scheufal in die Wolfsichlucht"), und bann bricht bas Donnermetter los:

"Gang unbegreiflich fint in biefem Bufammenhang Beftrebungen im Reichswirtschaftsministerium (!? Die Reb.) überall bie achtftunbige Arbeitszeit wieber einzuführen. Es ift ein unbegreifliches Beginnen unb eine Berbeugung vor . . . ftaateverneinenben Elementen wiber befferes Biffen, bas gar nicht genug gegeißelt werben tann; ce murbe bie Birticaft vollig jn Grunde richten muffen, es wurde eine Erhohung ber Preife auf ber gangen Linie bebingen und Deutschland fowohl im Innern, als auch nach außen bin, tonturrenjunfahig mochen.

Da haben wir's. Jeber, ber eine vernünftige Arbeitszeitregelung forbert, ift ein staatsverneinenbes Element Zwar bezahlen wir mehr und punktlicher unsere Steuern als andere hochmögende Rreife; zwar haben wir von 1919 - 1924 70 Prog. bes gefamten Steuerauftommens allein getragen; zwar haben wir nicht auf ber 700-Millionen-Goldmart-Ruhrwiese gelegen wie andre beffer fituierte Berren; zwar hat bie Arbeiterichaft 1923 Dupenbe aus ihren Meihen fallen feben, die ihre Betriebe gegen Frangofenmacht ichugen wollten; zwar hat die rheinische Arbeiterschaft ben Separatismus berausgehauen aus den Rathaufern und fich vor bes Reiches Ginheit gestellt - aber bas ift alles Kleinigkeit und Nebenfache! Wer den Achtftundentag verlangt, ift in den Augen großindustrieller herren ein Staatsfeinb und ein Bolts. feind! Und dabei herricht heute eine Arbeitszeit, die vielfach einem Berbrechen am Wolf gleichkommt. (Siehe Artitel: Das Ueberftundenunmefen.)

Wir haben bei ftart verringerter Arbeitergahl in ben Betrieben eine Produktionssteigerung, die weit über ber Friedensproduktion und in ausschlaggebenben Werten ber Schwerinduftrie heute icon 150-200 Prozent über dem Friedensstandard liegt. Alles bas bedingt eine riesenhafte Unspannung der Arbeitstrafte, und bie Folge davon find die steigen den Unfallziffern.

Tropbem macht bie "großinduftrielle Seite" ben Arbeitern folgenten Borichlag:

Sie (bie Arbeiter. Die Reb.) sollten sich für die frühere, bestehenbe 10stundige Arbeitszeit im Interesse ihrer felbst und ber Gesamtheit aus eigenem Antrieb, aus eigener Ueberzeugung

Höher geht biese kapitalistische Unverfrorenheit wirklich nicht. Aber barauf tann bie Arbeiterschaft gefaßt fein, diese Berren werben ben Rampf gegen Lohnerhöhung und Arbeitezeitverfürzung mit aller Energie führen.

Gewiß, das klingt alles fo feltsam, ja lacherlich, daß man bie Bermutung begen tonnte, bas ftanbe in ber "Bergwertszeitung" vom 11. im 11. Aber ben ichmerinduftriellen Rreifen und ber "Bergwerkzeitung" ift bas fein Dis, fondern bitterer Ernft. Es foll ber Rampf gegen Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkurzung ben Arbeitern junachft etwas "milber" vor Augen geführt werben. Aber darauf kann die Arbeiterschaft gefaßt sein, diese Herren werben den Rampf gegen Lohnerhöhung und Arbeitszeitverfürzung mit aller Energie führen.

Und die Arbeiterichaft? Das Erfennen der Gefahr wachft. Laufende befinnen fich auf ihre Golidarität und tehren in bie Organisation gurud, weil fie miffen, bag nur ber Berband ihnen Rudhalt in ben fommenden Sturmen bieten fann. Aber mancher fiebt noch abseits, ber unbedingt in unseren Reihen fampfen muß. Die Werbezeit im Winter muß fraftvoll ausgenütt werden, um uns sowohl gegen die fogiale Reaktion ju ichuten als auch weiters

Der Ausgang des Prozesses ist ein Beweis bafür, daß die Arbeits, zeit in den Betrieben in mancher Beziehung anders sein könnte, wenn die Arbeiterschaft durch den Zusammenschluß im Christl. Metallarbeiterverband gewillt wäre, auf die strifte Einhaltung des Berliner Abkommens zu bestehen. Den organisserten Kollegen ist durch den Verband ein schönes Weihnachtsgeschent in höhe von 250 Mark beschert worden. Ohne Organisation wäre dies nicht möglich gewesen.

Un den Aockschößen Mussolinis

Jalien hat es ber "Deutschen Arbeitgeberzeitung" angetan. Sie hat jest wieder einen neuen Schwarm, b. h. weniger für die landschaftlichen Schönheiter und Altertümer dieses Landes. Für solche Dinge hat anscheinend die "Arbeitgeberzeitung" teinen Sinn. Sie schwärmt nur für Realitäten. Und Mussolini ist ein Meister der Realitäten. Er zerschlug die Gewerkschaftsbewegung mit starter Hand. Er formte eine neue Zwangsorganisation, die unter der Distatur des Staates sicht, und er bestimmt die Lohn. und Arbeitsverhältnisse. Das imponiert der "Deutschen Arbeitgeberzeitung". Die Sehnsucht nach einem "solchen" Mann schlägt ihr bis zum Halse. In einem Artitel: "Falsche und richtige Wege des Arbeiterschubes" in Nr. 47/1926 nimmt sie Stellung zum Arbeitsschungselchentwurf und zur Frage der Arbeitszeit und sagt darin folgendes:

Wieviel realer stehen ba boch andere Nationen biefen Dingen gegenüber. Man braucht nur einmal einen Blid auf It al i en zu werfen, um das voll und ganz ermessen zu können. Daß die italienische Regierung vor einigen Monaten den Neunstundentag bekretiert hat, ist sa bekannt und braucht nicht mehr besonders hervorgehoben zu werden. In seiner Bedeutung richtig einschäften läßt sich dieser Schrift aber erst bei Kenntnis der näheren Umstände. Und hier scheint uns solgendes noch viel zu wenig beachtet zu werden:

Die neunte Stunde muß von ben Arbeit. nehmern ohne Ueberstundenaufschlag geleistet werden. Dieser sest erst bei der zehnten Stunde ein, und auch dann nur in einer höhe von 10 Prozent. Ferner ist die Verordnung von der Regierung nicht befristet worden. Sie gilt also solange, die Gegenteiliges verfügt wird.

So ist man in Italien verfahren, als es galt, ber wirtichaftlichen Not bes Landes zu steuern. Selbst die dort ichon vollzogene bedingte Ratifitation des Washingtoner Uebereintommens war babei tein hindernis für die Regierung.

Und bei un 6? Diesen peinlichen Bergleich wellen wir im Augenblid lieber nicht ziehen, sondern hoffen, daß sich die Dinge in ihrer weiteren Entwicklung in Deutschland noch einmal so gestalten, daß wir diesen Bergleich mit dem Auslande nicht mehr zu scheuen brauchen.

Das ist ganz "Arbeitgeberzeitung". Je unsozialer braußen in der Welt' etwas ist, desto mehr scheint es ihr für Deutschland erstrebenswert. Deshalb auch die Sehnsucht nach der italienischen Ueberstundenzegelung. Wir wundern uns nur über die Bescheibenheit des Artifelschreibers, daß er das "herrliche" italienische Vorbild so naturgetreu kopieren möchte und sich mit, einer Ueber-stund ab findet.

Wie schön wäre es für die Arbeitgeber, wenn die Arbeiter die "Vergünstigung der Ueberstundenarbeit" durch völlige Gratisarbeit banken würden und Tag und Nacht im Vetriebe blieben um der "wirtschaftlichen Not des Candes" willen. So bemänteln ja die Herren der Industrie ihr kaltes egoistisches Wünschen und Wollen. Als ob die gutbezahlten Direktoren, die profithungrigen Aktionäre noch Sinn für solche Dinge hätten.

Dabei geschieht auf bem Gebiete ber Ueberstundenleiftung in Deutschland leider Gottes zuviel, soviel, daß jest sogar der Reichs-arbeitsminister warnen muß und die Landesregierungen bittet, allgemein die Gewerbe- und Werks-Aufsichtsbeamten anzuweisen, bei ber Bewilligung von Arbeitszeitverlängerungen mit außerster Vor-

für die Unterrichtskurse

And undeblingt notwenbig:

"Bücher der Arbeit"

| Band 1: | Georg Bleber: Christentum und togiale Idee (3. Auflage) |
|-------------------|---|
| Danb 2: | Theodor Brauer: Die moderne Gewertschaftsbewegung (2. Auflage) |
| Danb 3: | Rarl Schmit: Verstaatlichung der Schwereisenindustrie ober soziale Semeinwirtschaft |
| Bend 4: | |
| Z and 6: | Christoph Wieprecht: Erbe - (Gebichte) (2. Auflage) |
| Band 2: | Bilhelm Mauer: Triebfrafte ber mobernen Birtichaft. |
| Z and 8: | Dr. Rari Duntmann: Bollsgemeinfchaft, Gozialpolitit und Geiftestuliur |
| Band 9: | Wilhelm Mauer: Hunbert Jahre beutsche Wirtschaft, 1813-1914 |
| Band 10: | Prof. Dr. Goth Briefs: Die Grunblagen ber Bollswirt- |
| B anb 12: | Or. Raueder. Gozialpolitif burch Produttionspolitif |
| | |
| 2 0and 13: | Rarl Schirmer: 50 Jahre Arbeiter |
| Banb 14 | Franz Molberg: Zum Manne heran! Mt. 1.50 |
| B anb 15: | Belnrich Rreil: Der Rampf um ble Arbeitezeit . Dit. 1.00 |
| Benb 16: | 2B. Berichel: Rollettives Arbeiterecht (3. Auflage) . Mt. 2.50 |
| | |

Zu beziehen durch iede Buchhandlung und bireft vom

Scho-Derlag, Duisburg

ficht vorzugeben und babei die gegenwärtige ungunftige Lage bes Arbeitemarttes mit zu berudfichtigen,

Nein, wir hoffen und erwarten, daß bie maßgebenben fozialpolitischen Kreife Deutschlands es als peinlich betrachten würden, wenn Deutschlands Sozialpolitik nicht in Wettbewerb mit der des Auslands treten und jeden Vergleich aushält. Die deutschen Arbeitgeber und die "Deutsche Arbeitgeberzeitung" können wir nicht als geeignete Sachwalter sozialpolitischer Belange betrachten. Die Vefolgung ihrer Methoden würde Deutschland kulturell in den hintergrund brangen.

Brutalität - nicht Nationalisierung

ie burch die Vervollkommnung der Technik und der Betriebsorganisation bedingte Verringerung der Belegschaftsziffer
mächst sich durch die einseitige Interstenpolitik der Unternehmer in immer schärferem Ausmaße zu einer unheilvollen Gefahr
für das Gesamtvolk aus. Statt durch weise Anpassung der Arbeitszeit an den Fortschritt diesen für das Allgemeinwohl nundar zu
machen, fordert man in geradezu unsinniger und unverantwortlicher Weise eine noch höhere Arbeitszeit mit dem Ziele, den Arbeiter nur in der Bollkraft seiner Jahre für den Betrieb auszunuben. Die süngeren und die älteren Arbeiter überläßt man gemissenlos ihrem Schickal. Ueber zwei krasse, leiber nicht mehr
vereinzelte Fälle berichtet der "Deutsche" (264/1926):

"Wor einigen Tagen sprach ein 21sabriger Schreinergehilfe in Dort mund in einer größeren Schreinerei um Arbeit vor. Seine Einstellung war bereits durch einen ber Angestellten vollzogen, als der Werkführer, nach dem Alter fragend, es grund fählich able hnte Schreinergehilfen unter 25 Jahren einzust ellen. Man kann die Antwort des Gehilfen verstehen: "Dann will ich noch vier Jahre stempeln geben, vielleicht kann ich dann in meinem Handwerk mehr leisten." So geht man gegen die arbeitswillige Jugend vor. Das Alter wird aber auch nicht gesichont, wie nachstehendes Workommnis beweist.

In einer Modellschreinerei am gleichen Orte hat ber Inhaber eines Geschäfts einen 28 Jahre im Betriebe beschäftigten, in ber Bolltraft seiner Leistungen stehen Betriebe me ist er auf die Straffe geseht. Nach einigen Tagen ließ er ihm burch britte Personen mitteilen, wenn er die Stunde für 60 Pfg. arbeiten wolle,

tonne er wiedertommen. Micht genug bessen, ertfarte derselbe Are beitgeber bem Sohne bes Meisters, der seine Lehre im gleichen Ber triebe beendet bat und im ersten Besellensahre fieht, er, der junge Mann, tonne nur weiter arbeiten, wenn er sich bereit ertlare, für 30 Mfg bie Stunde zu arbeiten."

Man fieht gant beutlich bie Tendens, sich burch die gewollte Arbeitslofigfeit eine inhuftrielle Reservearmee zu ichaffen, die ben Lohn im aleichen Maße berobbrildt, wie sie die Arbeitszeit verlängert. Im Allaemeininteresse wird es allerhöchste Zeit, daß Reich und Staat der mangelnden, nur durch den Eigenvorreil beeinfluften Einsicht der Unternehmer nachbilft, und die Arbeitszeitfrage im Sinne der neuerlichen Eingabe aller Gewerlschaften auf dem schnellsten Wege gesehlich regelt.

Rundschau

Von der Höhe der Organisationsund Vereinsbeiträge

Durch unfere schweren und fortgeschrittenen Zeitverhältnisse sind alle Organisationen und Bereinigungen gezwungen, mehr ober weniger bobere Beitrage von ihren Mitgliebern als in ber Vorfriegszeit zu erheben. Ihre Aufgaben sind gemaltig gesteigert worden Ständig größere und neue Ansprücke werben en fie gestellt Immer weitere Schwierigteiten sind zu überwinden. Stets neue Auslagen muffen gemacht werden. Dinzu tommt die Leuerung und bie Einbuffe ber Rauffraft unferer Mart. Nachstehende Uebersicht zeigt, bas biefe Erscheinung bei allen Organisationen und Bereinigungen vorliegt und nicht zu umgeben ift.

Unfere gröfiten Organisationen: Reich, Staat und Gemeinben, tamen insgesamt vor bem Rriege mit etwa 5 Millarben Mart fahrlich aus. Beute benötigen fie rund 12 Milliarben, bie burch Steuern, Bolle und Abgaben erhoben werben.

Die zweitgrößten Organisationen, unfere Rirden, find ebenfalls in biefe Motmendigkeit versett worden. Wor dem Kriege wurde über die geringfligige Rirdenfleuer kaum ein Wort verloren. heute macht fie mehr von fich reden; wohl aus dem Grunde, weil fie sozialer gestaltet wurde.

Die finanziell mächtigsten Orbanisationen ber Arbeitgeber, ber Industrie, bes Bandels, bes Gewerbes, bes Berkebrs und der Landwirtschaft, erbeben Bebtrage, bie insgesamt einmal bas vielfache ber Borfriegsteit erreichen, und es find bier vielneslatige neue Organisationen bis zur Internationalität erstanden. Bon bem Mittel ber Organisation und von ber Steigerung ihrer finanziellen Starte ift von diesen Berusen wohl ber größtniöglichste Gebrauch gemacht worben.

Arbeitnehmerorganisationen, die Gewerlichaften, haben im Derhaltnis fore Beitrage in biefem Mage noch nicht ober nur jogernd erhoht. Jeboch wirb

Ueberzeitarbeits=Unwesen

Die Bestrebungen jur Berturgung ber Arbeitszeit und zur Regelung ber Ueberzeitarbeit, bie zu einem ftarten Unwesen geworden ift, haben unseren Berband veranlaßt, bas Ausmaß von Ueberzeit- und Sonntagsarbeit burch besondere Erhebungen festzustellen. Dieses Ergebnis ist in einer Denlichrift zusammengefaßt, und ben zuständigen Stellen zugesandt worden. Den wesentlichsten Inhalt bieser Dentschrift teilen wir nachstehend mit:

Die nachstehenden Berichte beziehen fich nicht immer auf die Orte allein, sondern auch auf die Sazugehörenden Bezirke und Werbandsgebiete. Berichte mit keiner ober Meinerer byw. nicht zu umgehender Ueberzeitarbeit, find nicht angesucht.

Bodum. 450 Arbeiter eines Betriebes leifteten im Ottober 1450 Ueberftunden. Zwei Betriebe von 40 und 50 Arbeitern arbeiteten taglich zwei Stunden über. In vier anderen Betrieben ift die ftarte Ueberftunden-leiftung nicht zu erfassen.

Effen. Ans funf Abteilungen eines Grofbefrieben murbe folgende Ueber-

Monat (1926) Starte ber Belegichaft | Bahl ber Ueberftunden Juli August 230 1411 Ceptember 2280 234 Mai 2800 166 2500 Juni 164 2300 165 502 4804 August Ceptember. 537 4692 Offober 7581 268 548 3uni iIu₹ 265 768 Хидцft 258 1357 September 274 1987 Oltober 292 2240 September 147 1049

Oberhaufen. In einem Betrieb beginnt die Produktionsichicht icon Sonntage, nachmittage um 4 Uhr. Leute werden jur 24-Stundenschicht bestellt. Reparaturen, Umbauen usw. werden nur durch Leberschichten bzw. burch Sonntagsarbeit ausgeführt. In einem anderen Falle muffen 80-90 Arbeiter wöchentlich 280-300 Ueberstunden leisten.

hamborn. Pro Monat leisteten 300 Arbeiter 1900 Ueberstunden, 250 Arbeiter 1600 Ueberstunden, 35 Arbeiter 550 Ueberstunden, 1700 Arbeiter 1500 Ueberstunden.

Gelfen lir den. Aus acht Betrieben murben im Otwber 17 436 geleistete Ueber- und Sonntagsarbeitsftunden ermittelt.

Duisburg. Ginichliefilch Conntagsarbeit betragt die gefamte Ueber-

Milbeim (Ruhr). In einem Betrieb leifteten 100 Arbeiter monatlich 3800 Ucberarbeitsstunden und in einem anderen 5000 Arbeiter 27 500.

Dortmund. In einem Betrieb mit 7000 Beichaftigten wurden im Durchschnitt ber letten Monate pro Monat 7000 Ueberftunden und 70000 Conntagsarbeitsftunden geleiftet. In einem anderen Betrieb verfuhren 650 Arbeiter 3100 Ueberftunden monatlich.

Friemersheim. 500 Arbeiter leifteten in einem ber letten Monate girta 15 000 Ueberftunben, alfo im Durchichnitt 30 pro Mann.

Duffelborf. Ueberzeitarbeit wird faft allgemein und ftart geleiftet. In einem Betrieb flieg bie Ueberftundenzahl von 3000 auf 6000 bie lehten Monate. Bilben. Gine Betriebeabteilung arbeitet wöchentlich 70 Stunden. Gin

anderer Befrieb mit 900 Arbeitern macht ftanbig ftorte Ueberftunden.

Koln. Gin Betrieb arbeitet täglich swölf Stunden. In einem anderen verfuhren 120 Arbeiter pro Woche über 1000 Ueberftunden. Gin anderer arbeitet nachts bis 11 und 12 Uhr. Wieder andere machen zwei Ueberftunden ober bis 15 Arbeitoftunden täglich, ober jehn Ueberftunden wöchentlich ulw.

Mettmann. 1000 Arbeiter leiften infolge Beihnachtsanftragen 60 bis 64 Stunden wochentlich. Aber auch andere Betriebe mit 700 Arbeitern laffen 60 bis 64 Stunden arbeiten.

Belbert. In einer Angahl Betriebe werben wochentlich acht bis zwölf Ueberfrunten geleiftet. Ein Betrieb lagt Lag und Nacht und Sonntags produktiv arbeiten.

Stolberg. In fieben Betrieben werben ftandig feche bis zwölf Ueber-ftunden pro Beche gemacht. Alle anderen Betriebe laffent gelegentlich überarbeiten.

Erier. Dach vorher flart reduzierten Belegichaftsziffern wird je wochens lich in ben Betrieben gearbeitet: bis 84 Stunden; von 52 bis 55 Stunden allemein und besondere Ueberflunden; andere Betriebe arbeiten gwölf Stunden taglich ober sonft mit Einzelüberflunden.

Olpe i. B. Zwei Betriebe laffen taglich bis 12, ja einer bis 18 Stunden arbeiten. Debeim. Bei gehn Betrieben find wesentliche Ueberftunden feftgeftelle

Mebeim. Bei jehn Betrleben find wesentliche Ueberftunden festgestellt worden, teils mit Bustimmung, ober mit Umgehung ber Bustimmung bes Arbeiterrats.

Greven brud Drei Betriebe laffen wochentlich allgemein brei bis 3mblf Stunden überarbeiten. Ein Betrieb lagt Sonntage, vormittage von 4 bis 1 Uhr produftiv arbeiten.

Olsberg. In acht Betrieben werben wochentlich fe feche bis jebn Ueberftunden geleiftet.

Siegen. In vielen Betrieben werben außergewöhnlich viel Uebenftunden geleistet. Inebesondere auch Sonntage. Die tarifliche höchstarbeitszeit beträgt monatlich 224 Stunden, tropbem find 306, 316, ja 327 Arbeitsftunden bei Arbeitern festgestellt worden.

Lubenichelb. 14 Betriebe feiften wochentlich 2300 Ueberftunden, womit 45 Erwerbelofe hatten beschäftigt werben tonnen. Durch Berlangerung ber Arbeitsteit auf jebn Stunden taglich für 10000 Beschäftigte ift 1600 Arbeitern Arbeit und Berbienft genommen worden.
Den ben. Teop 700 Arbeitesosen liegen viele Ueberftunden von.

Burben fie megfallen, bann mußten in einer Betriebsabteilung allein 20 Mr beiter neu eingestellt merben. Plettenberg. Bier Firmen arbeiten taglich swel bis vier Stundes

Tanger. Bei 14 000 Einwohnern find allein noch 800 Erwerbelofe vorhanden. Dillen burg. Bier werben faft alle Beichaftigten jur Leiftung von Ueberftunden gezwungen und babet wird die Zahlung bes Ueberftundenzulchlages

oft verweigert.

h üft en i. M. In der Abteilung eines größeren Betriebes werden monatlich 800 Ueberftunden verfahren. Reparaturen, die früher Samstagenachts

lich 800 Ueberftunden verfahren. Reparaturen, die früher Samstagenachts vorgenommen wurden, werden jedt Sonntage geleistet, um die frühere Reparaturgelt noch produktiver ausnühen zu können. Gin Teil anderer Betriebt arbeitet wöchentlich drei bis seche Stunden über.

Somm i. B. In einem Betrieb mit 1700 Arbeitern wurden in einem Monat 1570 Ueberftunden und 3090 Sonntagsarbeitsftunden ermittelt.

Bagen. Ueberftunbenarbeit liegt allgemein und oft lebr ftart vor. 20 Ueberftunden die Woche und 36 Stunden hintereinander werden verlangt. Sach ft a. M. Rum Jeil betraot die Arbeitszeit taglich gebn bis awon

Bodft a. M. Zum Teil beträgt die Arbeitszeit täglich gebn bis zwöff Stunden. In Mertftatten werben Ueberftunden von zwei bis vier Stunden pro Lag geleiftet. Frankfurt a. M. Bereinzelt liegen bauernbe Ueberftunden bis Aber

15 pro Arbeiter vor. Gilige Auftrage werben ichnell erlebigt, um bann wieber ju Entlaffungen und Rurgarbeit ichreiten ju tonnen.

Rurnberg. Bereinzelte Uebergeitarbeit bis 14 Stunden die Doche liegt vor.

Som ein furt. Rurgarbeit nimmt allmahlich ab und Uebergeitarbeit bit feche und zwolf Stunden nimmt ju. Ludwigsbafen. Ueberffunden werben faft allgemein verlangt, aber

Ludwigshafen. Ueberftunden werden faft allgemein verlangt, aber nur jum Leil geleiftet. Billingen. Debr oder weniger liegen Ueberftunden von ein bit

swei Stunden täglich überall vor. Saarbegirt. Mit wenigen Ausnahmen geht aus allen Berichtent hervor, daß allgemein im Durchichnitt zwei Stunden täglich übergearbeitet wird.

Bannover, Jirka 4000 Arbeiter eines Betriebes leifteten in ben letten Wochen burchichnittlich je 4800 Ueberstunden. In einem anderen Betriebe mit 670 Arbeitern, arbeitete ein Drittel turz und ein anderer Teil leiftet wochent-

670 Arbeitern, arbeitete ein Drittel turz und ein anderer Teil leiftet wochentlich 300 Ueberftunben. Dangig. In einem großen Teil ber Betriebe werden taglich zwei bir

brei Ueberffunden geleiftet, und zwar allgemein und bauernd, ber andere Ecf. arbeitet noch in Rurgarbeit.
Breslau. Uebergeitarbeit hat feit etwa vier Wochen wieder angefangen.

Bereinzelt werden bis 16 Stunden täglich verlangt.
hinden burg D.S. Mit bem Unmachlen ber Auftrage fleigert fich

auch wieder die Ueberzeitarbelt bis ju brei Stunden täglich.

Bleiwig D. S. Schon feit Bochen wird hier ftart Abergearbeitet.
Wenn in Einzelfällen 10. 12. ja 18 Schichten lehn bie Boche gezahlt rirb, fann fich seber das Ueberstundenunmesen denten. In anderen Betrieben werden Ueberstunden gar nicht mehr festgehalten, weil nur ber Zeitlohnaftord gilt und in noch wieder anderen Fällen wird eine Pramie von 5 M-gezahlt wer

einen Denat binburd taglich swolf Stunben arbeitet.

auch bier ber Rudftond auszugleichen versucht. Die altefte biefer Bereinigungen, bie ber Buchdrudergehilfen, erbebt einen Beitrag in ber Spipe von 2,20 M. Bauarbeiter erbeben bis 1,80 M, Soljarbeiter 1,60 M, Metallarbeiter 1,50 M ulm. Die ber Berboppelung ber Spinenbeitrage gegenüber ber Borfriegegeit in allen Gewertichaftegruppen wird balb jum minbeften ju rechnen fein, um ihre Schlagtraft mieber ju erhalten.

Politifche Papeeien, Genoffenichaften, Ronfumvereine, Glanbes, tonfeffionelle und fogiale Dereine find mehr ober weniger ebenfalls gegenüber ber Bor-Irlegegeit gezwurgen worben, ibce Beitrage jum minteften gu verboppeln bim. bie Anteilgebühr ju erhoben. Dagu wirb bier vereingelt auch noch ein Beitrag für die Chefranen erhoben, ben man chenfalle fruber nicht tannte. Auch fonftige Stanbes., Bad., Bilbunge- und Runftvereine fomie bie Wereine für Sport, Gefang, Mufit, Befelligteit ufw. baben jumeift ihre Beitrage gegeniiber ber Friedenszelt jum minbeften verboppelt, fa in Gingelfallen verbrei- und verblerfacht. Daneben erforbern fie auch fonft hobere Auslagen ber Mitglieber.

Diefe hoberen Beitrage werben gemiß befondere bann unangenehm empfunben, wenn bas Bahlen überhaupt fdimer fallt. Aber bann ift die Leiftung eines angemeffenen Beitrage ju mirtlich erforderlichen und zwedmäfigen Bereinigungen auch am notwenbigften. Je mehr biefes und ber Erfolg ber Organifation gewurbigt wirb, befto leichter wird bann aud bas Bablen notwenbiger Beitrage. In biefen gallen ift bann auch ber Beitrag fein Opfer, fonbern eine gewinnbringenbe Unfage, Die bem Babler felbft, feiner Familie- feinen Berufaund Stanbesgleichen und ber Allgemeinbeit jum Duben und Gegen frommt!

Die wirkliche Lage in Deutschland

Ein führenbes englisches Finaniblatt fagt in einem Leitartitel über bie Dieterbelebung ber beutiden Birtichaft: "Dach bem Urteil aller Gadverftanblach ift Deutschlanbs wirtidjaftliches Diebererftarten eines ber bervorragenb. pen Phanomene biefer Beit. Bablungsichwierigfeiten in ber Bantwelt haben fid flart verminbert. Die Arbeitelofigfeit wirb nad und nach geringer. Die Probuttion in fast allen Zweigen machft ftanbig. Das vielleicht am meiften in bie Augen fallenbe Moment ift bie Berflartung ber beutichen Erporte unb bie langfam wieder beffer merbenbe Sandelsbilang. Als Beichen wiedertebrenben Berfrauens in bie beutiche Birticaft mag angefeben werben, baf bie anfanglich geforberten Binsfane von 10 bis 11 v. B. bereits auf 7 v. B. berabgegangen finb." Much ber Bericht ber Britifden Befanbtichaft in Berlin über bie beutsche Wirtschaftslage weift barauf bin, baf es feinem anberen Canbe gegludt fei, berartig ichmere Ericutterungen, mie bie vollige Entwertung bes beimifchen Gelbes, ohne nennenswerte Storungen feiner Induftrie ju uberwinden. Gin Land, bem es gelungen fei, in überrafchend furger Beit mieber gu normalen Wirtichaftobebingungen jurudjutebren, bietet auch die Gemabr einer weiteren Befundung fur die Bufunft.

Diefen burchaus gutreffenben realen Betrachtungen bes Muslandes balte man bie peffimiftifde, zwedbebingte Elenbeidilberung ber beimifchen Birtichaft gegenüber. Es wird an ber Beit, daß auch bie beutiden Unternehmer ehrlich bie Dinge fo barftellen, wie fie fie wirklich feben. Dann maren wir ichon ein gut Stud weitergelommen.

Hurra, die Gelben sind da!

Mon einem führenben Wertsgemeinschaftler wurde por turgen ausgeführt: "Die Berantwortung fur bie Belange ber Belegichaft gehört nicht in bas Gewertichafteburd, fonbern ine Direttionszimmer." Run bat man bisher bom Direttionszimmer aus fich nicht besonders forglich ber Arbeiterbelange angenemmen, wohl weil bie Bewerticaften barmifden fanben. Und fo meinten benn bie Arbeiter ber ausgebehnten Guter bes Oberamtmanns Bengel-Tautschental bei halle an ber Saale, es einmal mit ber vielgepriesenen Werksgemeinschaft versuchen ju follen. Wer ba noch etwas jogerte, bem murbe fanft nachgeholfen. Und ber Erfolg? Es murbe ein Cogialfelretoriat eingerichtet mit ber ausschlieflichen Aufgabe, Die "nationale" Befinnung ju pflegen. Gin Betriebsbeim erftand unter ber Devife: "In ber Werkegemeinschaft bentt feber nur an ben anberen." Das Werteblatt: "Unfer Betrieb" und bas "Eislebener Zageblatt" belam feber Werleangeborige umfonft.

Dun wird jeber Boblgefinnte einfeben, baf folde Bobltaten Gelb taften und baf bie Mertsleitung fich irgendwie ichables halten muß. Daber wurde in ber Buderfabrit bes Sutes ber Lobn von 52 Pfennige auf 47 Pfennige herabgefest. In ben anberen Betrieben wird es abnlich fein. Da haben nun bie Leute ein Sozialfefretariat, ein Betriebsheim und eine Bertszeitung unb ber Lobn wirb immer ichmaler. Dielleicht überlegen fie in ihrem Betriebsheim einmal mit ihrem Cogialfelretar, ob es flug war, die Bertretung ber Belegfooftebelange vom Bewertichafteburo ins Direttionszimmer ju verlegen.

Reine Aneriennung der Gelben

"In einem Zeil ber Lagespreffe ift auf eine Allgemeinverbindlicherklarung eines Tarifvertrages, Die eine Ausnahme fur Conbertarifvertrage enthalt, bingewielen, und baran die Behauptung gelnupft worben, bie Reichbarbeitevermaltung babe biermit im Gegenfat ju ibrer bisberigen Stellung bie wirfichaftsfriedlichen Bertvereine als tariffabig anertannt. Diele Auffaffung entfpricht, wie bet Prafibent ber Reichsorbeitsverwaltung mitteilt, nicht ben Zatfachen. Ausnahmen fur Contertarife find auch fruber wieberholt gemacht worben. Gie beijeben fich aber nur auf Larifvertrage im Ginne ber Larifvertrageverorbnung, & b. auf Bertrage, die von tariffabigen Bereinigungen abgefchloffen fint. 218 tariffablg tonnen aber bie wirtichaftsfriedlichen Bertvereine nicht angesehen berben.

Verbandsgebiet

Der 4. Beilet bes Chrifflichen Metgliarbeiterverbandes veranftaltete am Countag, den 14. Movember in Groß-Anheim fur bie umliegenben Ortsgruppen eine Ronferenz, die von allen Ortegruppen vollzählig beididt mar. Bezirfsleiter Befp bielt gunachft einen Bortrag uber bie Frage: Barum organifieren wir uns in den driftlichen Gewertichoften? In Band einer graphischen Darftellung erlauterte Rebner bie Entwidlung bes Staate- und Birtichaftslebens in den lehten Jahrhunderten. Im Mittelalter war es die Rirche und bie religiösen Organisationen, die bas Staats und Wirtschaftsleben weitgebend beeinfluften. In ber Folgegeit feste fich bie bemmingelofe Freiheit im Birticalteleben burd, was jur Folge batte, bağ bas Finang- und Induftrietapital die Macht auf allen Bebieten an fich rif und bie Arbeiterichaft fontlos biefen Machten ausgeliefert wurde. Diefem Rlaffentampf von oben folgte ber Rlafseulampf des Sazialismus. Dicht durch Klassenkampf wird die Arbeiterschaft

Der christliche Gewerkschaftler kauft bei Bedarf von

lGeigen, Mandolinen, Gilarren, Harmonikas, Musik-Spielwaren usw.)

direkt vom Erzenger.

Spezialität: Konzert-Violin-Duett-Zilher Fidola. Verheler überall gesuchf. Anischen erregende Neuheit.

Richard Barihel, GerafReng, Roberl-Fischer-Straße 4.



jur Bleichberechtigung tommen, fonbern burch Reformarbeit, wie fie von ben drifflichen Gemerticaften gepflegt mirb. Dit Bilfe ber Gewerticaften, bes Benoffenichaftsmefens, unferer Deutiden Boltsbant und Einflugnahme auf bie Preffe wird ber Arbeiterftanb fich feinen Plat ertampfen. Diefe Gebanten ber Gelbftbilfe muffen wieder mehr Gemeingut ber Arbeiterfchaft werben.

Rollege Theis (Bochft a. Dt.) berichtete über die beichloffene Ginführung einer Altereversicherung im Chriftlichen Metallarbeiterverband, beren endgultige Ausgestaltung von ber nachften Generalverfammlung bes Berbanbes beichloffen wirb. Mended (Frantfurt) beleuchtete bas Worgeben ber Metallinbuftriellen beguglich ibrer Forberungen auf Urlaubsabbau. Menn blefes Berlangen mit Erfolg abgewehrt werben foll, muffen fich bie Detallarbeiter gefchloffen binter ihre Organisation ftellen. Dachbem Bang (Offenbach) noch einen Appell an bie Delegierten gerichtet hatte, bie fugenblichen Metallarbeiter unferem Berbanbe jugufilbren, fand eine ausgiebige Musfprache über bie gehaltenen Referate flatt. Es milrbe ju weit fubren, auf alle Gingelheiten einzugeben. Mus bem Berlauf ber Ronfereng war festgustellen, baf jurgeit im Chriftlichen Metallarbeiterverband ein entichiebener Bille vorhanden ift, im Werbemonat Monember alliberall neue Streiter für bie Organisation gu sammeln.

Rempten/Allgau. Unfere Berbftonfereng tagte beuer ausnahmsweife eiwas fpater und fant am Sonntag, ben 7. Dovember, im tath. Bereinshaus in Rempten fatt. Babireich maren bie Bertreter von allen Babiftellen vertreten. Mus ben brei fleineren Ortsgruppen waren Bertreter nicht anwesenb. In feinem Mildblid gab Rollege Lauer ben anwelenben Rollegen ein flares Bilb ber Entwidlung unferer Werwaltung. In Sanb einer graphischen Darftellung führte er ben anmefenden Delegierten augenfällig die Auswirfungen ber ichmierigen Birtichaftslage in ber Allgauer Metallinbuftrie vor Augen. In ber ichwerften Rrife, in ben Monaten Januar und Februar 26, waren rund 40 Projent unferer Rollegen arbeitelos, Die übrigen, bis auf einige wenige, fanben in Rurgarbeit. Bum Colug feiner Ausführungen gab Rollege Lauer auf Orund feines gefammelten Materials Aufflarung, wo und wie eingefest merben muffe, um unferen Chriftlichen Metallarbeiterverband nach innen und angen ju ftarten.

Die barauf einfebenbe allgeoreine Musipradie, an welcher fich alle Ortegruppenvertreter beteiligten und bie auf beachtenswerter Bobe flanb, unterftrich und beftatigte bie Musführungen bes Rollegen Lauer. Einzelne Anfragen murben in gufriedenftellender Beife beantwortet. Freudigft begruft murbe bie Schaffung einer Altereinvalidenverforgung burd unferen Chriftlichen Metallarbeiterverband. Damit bat unfer Werband bewiefen, bag er ben Motwendig. feiten ber mobernen Entwidlung vorbilblich Rechnung tragt. Der Berlauf ber Aussprache gab aber auch ein erfreuliches Bilb ber Ginigfeit und Gefchloffenbeit swiften Berwaltungoftellenleitung und ben einzelnen Ortegruppen. Ein Beiden baffir, bag in ben Rreifen ber driftlichen Metallarbeiter bes Allgans bas Bort "Treue und Glauben" noch etwas gilt.

Den zweiten Teil ber Ronfereng und jugleich beren Sobepuntt bilbete bas groffjugige Referat unferes Begirtsleiters, bes Rollegen Ronrab, Murnberg. Doll gespanntefter Aufmertlamteit folgten bie Anwesenben ben fo treffenben und junbenden Ausführungen. Er verftand es, in nicht ju überbielender Beife, auch bie Rollegen mit den nadten Wahrheiten und Doglichkeiten bes gewerticaftlichen Lebens vertraut ju machen, fo baß feber Teilnehmende gu ber Ueberjeugung tommen mußte: Im Chriftlichen Detallarbeiterverband traut man fic auch noch ben Rollegen bie Bobrbeit ju fagen. Mit großem Beifall murben bie junbenben Worte unferes Begirteleiters aufgenommen und ber Appell an bie Berfammelten, auch in ber Berbearbeit nicht ju " gagen, fant ungefeilte

Bum Colug ber Ronfereng fafte Rollege Lau- bas Ergebnis ber Beratungen nochmals turg gufammen, unterftrich bie I gubrungen bes Rollegen Ronrod und ichlag mit einem fraftigen Soch auf unferen Chriftlichen Metollarbei. ferverbond bie fo icon verlaufene Lagung.

Leipzig. Unfer Chriftlicher Metallarbeiterverband beging am 6. Olorember im großen Gaale des Runftlerhauses fein 6. Berbftfeft. Die leitung lag in ben Sanben bes Rollegen Rrumeborf und zeigte, bag man verfucht hatte, allen Anspruden gerecht ju merben. Im Mittelpuntte bes Beftabenbs ftanb bie martante Rebe bes Canbtagsabgeordneten Robert Borner, ber mit Dachbrud auf bas Biel und bie Bebeutung ber driftlidenationalen Arbeiterichaft binwies. Auch die Arbeiterichaft babe bas Recht baju, eine fogiale, wirtschaftliche und gelellichaftliche Befferftellung ju forbern. Dabei muffe das gefunde Rapital mit der produktiven Arbeitelraft Sand in Sand geben, wie ein Zahnrab in bas anbere faßt. Der Redner betonte noch, bag es ber Berband verftanben babe, burd Ginführung einer Alterepensionelaffe bie Alten der Kollegenichaft vor ber größten Dot ju fougen. Unter großem Beifall forberte er jum Colug jur regen Werbetätigfeit für unfern Berband auf.

Selbach bei Biffen. Die Caulen bes gewerkichaftlichen Lebens find eifrige pilichtbewußte Bertrauensmanner. Gie find die Bannertrager ber delftlichnationalen Gewertichaftobewegung. Go mar es in ber Bergangenheit und fo ift es auch heute noch. Berabe in ben letten Bochen zeigt fich biefes mit aller Deutlichteit bei ber hausagitation und ber Berbeattion im Chrifflichen Metallarbeiterverband. Die Leilnahme an einer hausagitation toftet bei ben meiften Rollegen perfonliche Ueberwindung. Ge gebort Dut und Ausbauer baju. Gie forbert ben Ginfan ber Perfonlichteit, fie forbert aber auch gemert-Schaftliche Renntniffe und ftahlt ben Willen. Sinberniffe werben übermunben und aus Rleinglanbigen und Zaghaften gibt es Sturmer und Rampfer. In lesteren gehören auch bie Borftanbemitglieber und Bertrauenemanner ber Detagruppe Gelbach. Ihnen ift es gelungen, ihre Ortogruppe in turger Beit um mehr wie 100 Prozent on Mitgliebern ju erhohen. In ber Banvagitation beteiligten fich 7 Rollegen, an brei Conntagen. Bericiebene Rollegen mußten zwei- bis dreimal aufgefucht werben. Dit bem Erfolg haben bie Rollegen ben Beweis erbracht, baf eine planmafige und gielbewufte Baueagitation bas befte Mittel ift, um einen ftarten Chriftlichen Metallarbeiterverband ju icafine.

Stolberg. Unfere Bermaltungeftelle hielt por furgem besonbere Ronferengen ab, die von insgesamt 70 Rollegen efucht maren. Um erften Tage hielt ber Begirkeleiter Rollege Schlimmer, Koln, einen fehr instruktiven Bortrag: "Warum Gewertichaften" und am folgenden Lage der Rollege Somit, Gusfirchen: "Barum driftliche Gewertichaften". Die Aussprache enbete mit einem einftimmig gefaßten Beichluffe, in bem ce beißt, daß bie Rollegen bereit finb, bie Werbearbeit im Winter befontere eifrig gu betreiben und alles baran fegen werben, bem Berbanbe neue Mitftreiter juguführen. Man bat bie Ertenntnis, bag bas gefchloffene und finangftorte Arbeitgebertum bereits eifrig am Berte ift, um ber Arbeiterichaft ihre letten Refte von Rechten abjunehmen und in fogialer und lohnpolitischer Binficht weit binter die Borfriegegeitverhaltniffe jurud mochte. Diefem Streben ber Arbeitgeber tann bie gefchloffene und einige Metallarbeiterichaft entgegenwirten. Diefe erforberliche Starte ju gewinnen foll bas Biel ber Werbearbeit im Monat Movember fein, bie in erfter Linie dur chbie Sausbefuche erreicht werben tann. Dem Berbanbe fpricht man Daut für bie geleistete Arbeit aus. Geiner Tatigfeit verbante man bie Erhaltung ber Larifvertrage, bes Urlaubs und anberer wichtiger ben Arbeiterinteroffen bienenben Berbefferungen auf fogialpolitifchem Gebiete.

Bekanntmachung

Sonntag, ben 5. Dezember if der 50. Bochenbeitrag fallg.

Der amerikanische Unternehmergewinn

Bon Com. Rleinschmibt, jurgeit Chicago.

as Wirtschaftliche Forschungeinftitut ber Barvard-Univer- | mabrend ber gebn Jahre. Ein weiterer Unterfchieb gegenüber fitat bat fic unter ber Leitung von Profeffor Laufig, gebewiesene Bertrauen, an eine Erhebung herangewagt, bie auch bei teinen langfriftigen (3. B. funfjährigen) Bertrag bat. Er fann gon uns in Deutschland Anspruch auf großes Interesse bat. Das In- ihort notice" von der Generalversammlung entlassen werben. Der flitut fuchte fich nämlich bie bedeutenoften und reprafentativften Unternehmungen bes Canbes aus und ersuchte fie in einem umfangreichen Fragebogen um Mustunft barüber, wieviel Direktoren bas Unternehmen babe, wieviel Aftien diese und ihre Familien vom Unternehmen befigen, wie boch bie birektorialen Gehalter und Jantiemen feien und wieviel Progent diefe Behalter vom Rapital bes Unternehmens ausmachten. Das vorläufige Ergebnis diefer Erbebung (bie fortgefest wird) fur bie gebn Jahre von 1904 - 1914, ausgebehnt auf 400 reprasentative Unternehmungen aus über 20 Inbuffriezweigen, murbe unter bem Titel "Die ameritanischen Erwerbsgesellichaften und ihre Leiter" im Quarterly Journal of economies veröffentlicht und macht uns mit folgenden intereffanten Zatfachen befannt.

Welchen Aftienanteil haben die Direktoren an den von ihnen geleiteten Sefellichaften? In ber Gruppe ber 100 größten Unternobmungen (Gruppe A genannt) mit Rapitalien von 1,5 bis über 150 Millionen Dollar besagen die leitenben Direktoren im Durch schnitt 18 Prozent bes Aftienkapitals. Dur in einem Fünftel ber Unternehmungen diefer Gruppe hatten die Direktoren die Altienmehrheit, und zwar fielen barunter hauptfachlich die kleineren Betriebe. Ein Drittel aller Direktoren biefer Gruppe hatte weniger als 6 Prozent des jeweiligen Rapitals. In ben übrigen 300 fleineren Unternehmungen mit Kapitalien von 3 bis 13 Mill. Doll. (Gruppen B-D) besagen bie Leiter im Durchschnitt bie Salfte des Aftientapitals, hatten aber nur in etwa einem Drittel biefer Unternehmungen die absolute Mehrheit.

Belde Gehalter bezogen die Direktoren? In ben 100 gang großen Unternehmungen (Gruppe I) jahrlich im Durchschnitt 9958 Dollar In ben nachften 100 nachfiffleineren Unternehmungen (Gr. B mit Kapital von 3 bis 13 Mill. Dollar 6897 Dollar, und in den beiden letten Gruppen E und D mit Kapitalien von 1/4 bis 36 Mil 5195 Dollar byw. 3885 Dollar pro leitender Direktor. Boblgemerkt bandelt es fich dabei um Vortriegsgehalter und um Die Durchschnittsgehalter aller leitenten Direktoren. Laufig fügt bingu, bag man beute eine etma SOprogentige Behaltsfleigerung annehmen tone, und daß auf die größten Unternehmungen (150 Mill. Rapital) bis ju 15 Direktoren jeweils entfallen, auf die mittleren 5-6, auf die meiften aber nur 1-2 Leiter. Das größte vortommende Gebalt war 100 000 Dollar, das kleinste 1200 Doll. pro Sahr. Obwohl die Rapitalgrobe ber Bruppe I burdidnittlich gehnmal jo groß ift als in ber Gruppe B (ben nachfifleineren Unternehmungen), find bie Direktorengebalter nur burdidnittlich boppelt so boch.

Der ameritanfiche Direttor auch ber größten Unternehmen begiebt im allgemeinen ein feftes Jahresgebalt mit feine Contiemen ober fonftigen Sonderbezüge. Mur wenige (5 Prozent aller) Unternehmungen berichteten über Sonderausschuttungen an bie Leiter ! Amerilas bat bavon großen Duben gehabt.

Deutschland befteht barin, bag ber ameritanifche Direttor in ber ftust auf das dem Inftitut von der Industrie ichon oft Regel nur auf Wohlverhalten (on good behavier) augestellt ift und Dauerantrieb jur erfolgreichen Unternehmungeführung, ber in Deutschland baburch bewirft wird, daß die Tantieme - und bamit alfo bas endgulfige Eintommen - ber Direktoren bom fahrlichen Befchäftserfolg abhangt, geschieht in Amerita burch bie ftets brobenbe Gefahr ber "Abberufung" bei nachlaffendem Gefchafteerfolg. Profesor Zaufig laft die Frage offen, welches ber beiden Spfteme am beften geeignet fei, bie Unternehmerleiftung angufpornen. Mert. wurdig ift, daß die Erhebung faft burdweg eine große Stetigkeit ber Direktorengehälter aufweist, sowohl in guten wie in ichlechten Jahren. Manche Gehälter blieben die 10 Jahre hindurch tonftant, obwohl faft burdmeg Rapitalerhöhungen vorgenommen wurben. Gehaltserhöhungen fanden in der Regel erft nach mehreren Jahren beften Beidaftserfolges ftatt.

Die lette ber untersuchten Fragen lautet: "Wieviel Prozente bes Rapitals machen bie Direktorengehalter aus?" Um geringften ift der Prozentsat erflärlicherweise in den gang großen Unternehmungen ber Gruppe A, die im Durchschnitt 9 Mill. Doll. Rapital pro Unternehmung haben. Durchschnittlich befragen bier bie Direftorengehalter 0,42 Prozent bes Rapitals; im größten Unternehmen biefer Gruppe fogar nur 0,1 Prozent. In ben übrigen 300 Unternehmungen fteigt biefer Unteil auf 2,3 Prozent bie 6 Prozent bes Unternehmungstapitale (nämlich in Gruppe B 2,34 Prozent, in & 2,12 Prozent und in Gruppe D 6,08 Prozent).

Im gangen genommen erfaßte die Erhebung im Durchschnitt auf rentierende und gut geleitete Unternehmungen, eine Auswahl, bie fich badurch von felbft ergab, bag eben nur von Unternehmungen mit guter Buchführung und folden, die inzwischen nicht zusammengebrochen find, fo geordnete und weit jurudliegende Ungaben ju erhalten waren. Erkennbar ist bas auch an der ausgeschütteten Durchichnittbivitende biefer gehn Jahre, die für die erften 100 gang großen Unternehmugen ju tun haben, die einen burdidnittlichen fahrlichen Reingewinn von 8,3 Prozent aufweifen. Großer war biefer Reingewinn bei ben 300 übrigen deleineren Unternehmungen, er betrug durchschnittlich 11,8 Prozent, wovon 6,2 Prozent als Dividente ausgeschüttet und 5,6 Prozent rudgeftellt wurden.

Es mare interessant ju erfahren, wie es in Deutschland in biefer Beziehung steht, was die Verwaltungen und Spiken unferer Mitiengefellichaften im Berbaltnis jum Rapitale toften. Bekanntlich find manche Rreife der Auffaffung, daß fich bei uns in biefer Beiebung feit Jahren ein ungefundes Migverhaltnis herausgebildet habe. Wo folde Buftanbe befteben, mag bas vorgetragene Material Anlag jur Gelbfibefinnung werden und dazu helfen, ben verlorenen Mafftab für "normale Verhaltniffe" wiederzufinden. Im übrigen aber foll bas Beifpiel biefer Erhebung zeigen, wie weit man in ber Durchleuchtung wirtschaftlicher Latsachen in einem Lande gu geben magt, wo der tabifaliftifche Ronfurrengtampf vielleicht beffiger getampft fein wird als irgend anderswo in ber Belt. Die Wirfichaft